Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

13. Dezember bis 26. Dezember
26/2025
Frenke-Ergolz

Weihnachten für Bethlehem

Das rote Schoggiherz am Päckli oder im Adventskalender macht mehrfach Freude. Ein Blick hinter die Kulissen der Adventsaktion «Ein Herz für die Kinder von Bethlehem».

Seiten 2 und 3

Hier kommt das Geld an – im Kinderspital in Bethlehem: Karmel lebt mit dem Down-Syndrom, ihre Familie bekommt im Spital Unterstützung.

Seiten 4 und 5

Fünf der zehn Freiwilligen in Sursee beim Einpacken der Schoggiherzen: Ursula Häller, Brigitte Käch, Martha Troxler und Irene Jacquemai (von links).

Ein Herz für die Kinder von Bethlehem

Mit Schoggiherzen Hoffnung spenden

Seit über 50 Jahren organisiert eine Gruppe aus Sursee in der Adventszeit die schweizweite Aktion «Ein Herz für die Kinder von Bethlehem». Auch Pfarreien im Aargau und im Baselbiet machen mit.

Eine Gruppe Frauen steht in einem Raum des Kapuzinerklosters um einen Tisch und packt. Auf dem Tisch stapeln sich Schachteln von Schokoladeherzen. 1300 davon hat die Gruppe für die Adventsaktion Sursee, wie der Schokoladenverkauf heisst, dieses Jahr bestellt, 45 Stück enthält jede Schachtel, macht also 58 500 Herzen oder fast eine Tonne Schokolade. Die Gruppe in Sursee bestellt die Schokoladenherzen jeweils im Sommer, auf eigenes Risiko. Die 350 Pakete gelangen in alle Kantone, ausgenommen das Tessin. An 180 Adressen hätten sie die Herzen in diesem Jahr verschickt, erklärt Brigitte Käch. Die Herzli seien relativ rasch ausverkauft gewesen, obwohl sie teurer geworden seien. Einige Schachteln sind auch ins «Lichtblick»-Gebiet gelangt. Zum Beispiel in die Pfarrei Münchenstein und in die Pfarrei Frick, die sich seit Jahren an der Adventsaktion beteiligen.

Geld reicht für eine Woche

Voraussichtlich werden auch dieses Jahr mindestens 70 000 Franken Reinerlös zusammenkommen, die dem Kinderspital Bethlehem überwiesen werden können. «Uns wurde einmal gesagt, mit diesem Geld könne das Spital eine Woche lang betrieben werden», sagt Klara Aerne, eine der zehn Freiwilligen. Das motiviere sie. Für Brigitte Käch ist das Mithelfen schlicht «ein Engagement für Menschen, die es nicht so gut haben wie wir». Die 75-jährige Martha Troxler, die Dienstälteste unter den Freiwilligen der Adventsaktion, war schon 1969 dabei, als der damalige Blauringpräses die Aktion nach Sursee holte. Seither ist diese einerseits im Blauring verankert – mit zwei Ausnahmen sind die derzeitigen Freiwilligen alles ehemalige Blauringleiterinnen. Andererseits trägt Sursee selbst am meisten zum Erfolg bei und setzt um die 10 000 Schokoladenherzen ab. Abwechselnd sind Jungwacht, Blauring und Pfadi für den Hausverkauf verantwortlich. Sie tun dies ebenfalls freiwillig, ohne einen Anteil am Erlös zu erhalten. Am Chlausmärt stehen die Adventsaktions-Frauen selbst am Stand, die Papeterie von Matt bietet die Herzen an der Kasse an.

Am Päckli oder am Christbaum

Die Schokoladenherzen, die von der Firma Maestrani extra für die Adventsaktion produziert werden, kann man nicht im Laden kaufen. Die Pfarreien und die vielen Freiwilligen bringen

sie aber auf viele Arten unter die Leute. Sie liegen an Freiwilligen-Essen neben dem Teller, werden an Rorategottesdiensten abgegeben, von Firmen dem Weihnachtsbrief beigelegt und von vielen Leuten an Päckli oder Christbaum geknüpft. In der Pfarrei Münchenstein stehen in der Adventszeit nach dem Gottesdienst die Ministrantinnen und Ministranten an der Kirchentür und verkaufen die Schoggiherzli.

Von Sursee ins Fricktal

In Frick verkaufen die Kinder der 5. und 6. Klasse mit ihrer Katechetin Daniela Grether die Schoggiherzen am Weihnachtsmarkt. Der frühere Fricker Seelsorger Thomas Sidler stammte aus Sursee und brachte die Aktion ins Fricktal. Bisher hat Daniela Grether jeweils zehn Schachteln Herzli bestellt, 450 Stück. Ab diesem Jahr kostet ein Herz neu zwei Franken, weil Schokolade und Porto teurer geworden sind. Deswegen hat Daniela Grether dieses Jahr nur sechs Schachteln bestellt. Eine davon wird an der Adventsfeier der Seniorinnen und Senioren verschenkt, die anderen Herzli verkaufen die Schülerinnen und Schüler.

Blick in die Geschichte

Das heutige Kinderspital Bethlehem, 1978 eröffnet als Caritas Baby Hospital, geht auf die Zeit nach der Staatsgründung Israels 1948 zurück. Der Verein Kinderhilfe Bethlehem in Luzern, 1963 gegründet, betreibt es. Das Spital arbeitet unabhängig von der Caritas, ist aber geschichtlich mit ihr verbunden. 1951 wurden erstmals Schokoladenengel für das Kinderspital verkauft, was bald der Blauring Schweiz organisierte. Als 1969 die Caritas eine Dezembersammlung ins Leben rief und einen Teil des Erlöses dem Verein Kinderhilfe Bethlehem zukommen liess, stellte sie den Schokoladenverkauf ein. Der Surseer Priester Andreas Hofer (1910–1985), im Vorstand des Vereins und Präses des Blauring Sursee, holte die Aktion darauf in seine Pfarrei, wo sie seither von Freiwilligen organisiert wird.

Die Stadt Bethlehem liegt im Westjordanland, das an den Gazastreifen grenzt. Die Geburtskirche in Bethlehem, die auf der Titelseite dieser Ausgabe abgebildet ist, ist wegen des Kriegs in Gaza in den letzten zwei Jahren nur spärlich besucht worden, der Tourismus im Westjordanland ist komplett eingebrochen. Die Bewegungsfreiheit der Bevölkerung ist stark eingeschränkt; viele Menschen, die zum Arbeiten nach Israel fuhren, haben ihren Job verloren. Die wirtschaftliche Lage ist prekär. Die Unsicherheit, wie es im Gazastreifen weitergeht, belastet auch die Menschen im angrenzenden Westjordanland. Dieses Jahr hat die Stadt Bethlehem beschlossen, wieder einen Weihnachtsbaum aufzustellen. Es gibt die vorsichtige Hoffnung, dass sich die Lage zwischen Israel und Palästina stabilisiert.

Kinder wissen, wofür sie sammeln

In den letzten Jahren sind so jeweils etwa 600 Franken für die Kinderhilfe Bethlehem zusammengekommen. Daniela Grether sagt: «Die Kinder sind mit Freude beim Verkaufen dabei und wissen, wohin das Geld geht, weil sie im Religionsunterricht einen Film über das Kinderspital Bethlehem schauen.»

Riesige Solidarität

Der Krieg, der vor zwei Jahren erneut und heftiger als je zuvor ausbrach, hat den Erlös nicht etwa gemindert. Im Gegenteil. Martha Troxler spricht von einer «riesigen Solidarität». Die Menschen im Heiligen Land müssten weiterhin unterstützt werden, ungeachtet ihrer Herkunft und Religion.

Dominik Thali, mca

Quelle: Roberto Conciatori

Adventsaktion Kinderspital Bethlehem

Seit über 50 Jahren führt die Gruppe «Adventsaktion Kinderspital Bethlehem» aus Sursee jeweils in der Adventszeit die schweizweite Aktion «Ein Herz für die Kinder von Bethlehem» durch. Die Gruppe besteht aus 10 ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die den Schokoladeherzen-Verkauf zugunsten des Caritas Baby Hospital organisieren und durchführen. Möchten auch Sie in der nächsten Adventszeit Schokoladeherzen für den Eigengebrauch oder für eine Verkaufsaktion in Ihrer Gemeinde kaufen? Schachteln à je 45 Stück können ab Mitte Oktober 2026 bei der Adventsaktion Sursee online über die Webseite bestellt werden. Kosten pro Schachtel 90.– Franken. www.adventsaktion-sursee.ch, mail@adventsaktion-sursee.ch

Karmel bringt Licht ins Leben ihrer Familie

Karmel Odeh ist 14 Monate alt, lebt mit dem Down-Syndrom und verbringt viel Zeit im Caritas Baby Hospital, wo ihre gesundheitlichen Herausforderungen begleitet werden.

Physiotherapeutin Lubna Abu Sa'da ist zufrieden. Die Bewegungsabläufe von Karmel haben sich deutlich verbessert. Mit Mutter Amal übt sie gezielt Bewegungen, um Karmels motorische Fähigkeiten zu stärken. «Amal ist vorbildlich und übt zuhause regelmässig mit ihrer Tochter», lobt Abu Sa'da die Mutter. Karmel hat Trisomie 21, einen genetischen Defekt, der auch als Down-Syndrom bekannt ist. Fast immer geht er mit einer Verzögerung der körperlichen und geistigen Entwicklung einher, die durch Frührehabilitation deutlich verbessert werden kann. Physiotherapie zum Beispiel: Je früher die Muskeln trainiert werden, umso besser.

«Kinder mit Down-Syndrom werden schneller krank und brauchen im Krankheitsfall länger, um sich zu erholen», erklärt Dr. Ra'fat Allawi. Der Facharzt für Lungen- und Atemwegserkrankungen ist seit einem Jahr Chefarzt des Caritas Baby Hospital. Dr. Allawi behandelt auch Karmel, die schon seit dem Säuglingsalter im Kinderspital in Bethlehem betreut wird.

Auch er ist zufrieden mit seiner kleinen Patientin: «Karmel ist stark. Anders als viele Kinder mit Trisomie 21 hat sie keine ausgeprägte Muskelschwäche, und auch ihre Entwicklung ist schneller.»

Eine unerwartete Diagnose

Als Karmel im Mai 2024 geboren wurde, ahnten ihre Mutter Amal (36) und ihr Vater Ziad (46) nichts von der Besonderheit ihres vierten Kindes. Die Schwester von Aya (17), Mohammed (15) und Zeina (13) wurde mit 47 Chromosomen statt der üblichen 46 geboren. Das Chromosom 21 hat Karmel statt doppelt gleich dreimal. Zwar habe die Gynäkologin während der Schwangerschaft kurz den Verdacht auf die Anomalie gehegt. Ein Screening habe aber keine Auffälligkeiten gezeigt.

Die Überraschung kam erst bei der Geburt. Karmel kam im öffentlichen Spital in Beit Jala zur Welt. Das Baby sei «sehr müde nach der Geburt» gewesen, erinnert sich die Mutter. Vier Tage später informierten die Ärzte sie über den Gesundheitszustand der neugeborenen Tochter. Die Mutter reagierte überrascht, aber nicht schockiert. «Ich habe sie gleich unterbrochen und gesagt, dass ich weiss, was Down-Syndrom bedeutet und dass ich dankbar bin für dieses Kind», sagt Amal Odeh.

Sie übernahm es auch, ihrem Mann die genetische Anomalie zu erklären. Bei den Kindern sei nicht einmal das nötig gewesen, lacht Amal: «Sie sagten: Das haben wir in der Schule gelernt. Sie hat halt ein Chromosom mehr.»

Mit den Risiken des Down-Syndrom leben

Die erste Säule für ein möglichst normales Aufwachsen mit Trisomie 21 ist die liebevolle Akzeptanz ihrer Eltern und Geschwister. Die zweite Säule ist eine umfassende, professionelle medizinische Begleitung, denn der genetische Defekt geht häufig mit einem erhöhten Risiko von angeborenen Fehlbildungen und Erkrankungen einher. Besonders Atemwegserkrankungen und eine höhere Infektanfälligkeit, aber auch Herzfehler gehören dazu. Hier kommen die Fachleute vom Caritas Baby Hospital ins Spiel.

Eine Lungenentzündung, ausgelöst durch eine Virusinfektion, brachte Karmel mit sieben Monaten erstmals ins Kinderspital Bethlehem. «Drei Tage Intensivstation, dann Beatmung durch ein Atemtherapiegerät, dann Physiotherapie, insgesamt einen Monat auf Station. Das war eine harte Zeit», erinnert sich die Mutter.

Wegen ihres geschwächten Immunsystems musste das Baby zeitweise in ein Isolierzimmer verlegt werden. Dort zeigten sich Belastungen von Herz und Nieren. Mit elf Monaten führte eine zweite Brustinfektion zu einem weiteren Spitalaufenthalt. «Aus ihren Herz- und Nierenproblemen ist Karmel inzwischen herausgewachsen», erklärt Dr. Allawi. Der Spezialist für pädiatrische Pneumologie ist zuversichtlich, dass sie auch die Lungenprobleme in den Griff bekommen.

Physiotherapeutin Lubna Abu Sa'da unterstützt Karmel liebevoll: Gemeinsam üben sie Bewegungen, die Karmel im Alltag stärker machen.

Quelle: Andrea Krogmann

Quelle: Andrea Krogmann

Ein farbenfrohes Bad in Bällen: Mit Freude und Energie erobert Karmel ihre kleine Welt.

Seit dem ersten Spitalaufenthalt ihrer Tochter ist Amal in Kontakt mit den Profis im Caritas Baby Hospital. Mit manchen hat sie eine Chat-Gruppe für einen schnellen Austausch. Zwischen Spitalbesuchen konsultiert sie die Ärzte telefonisch. «Die Beziehung zum Spital-Team ist sehr gut», sagt Amal.
Die Unterstützung, die sie bekomme, tue ihr gut, sagt die vierfache Mutter. Vor allem während des stationären Aufenthalts der Tochter habe das Team ihr Ruhephasen verschafft: «Wenn ich müde war, haben sie mir Karmel abgenommen. Wenn sie geweint hat, haben sie das Baby beruhigt.»

Wissen wandert von Mutter zu Mutter

Aus dieser Zeit, aber auch aus Physio- und Ergotherapie hat die Mutter wertvolle Alltagshilfen mitgenommen. «Ich habe gelernt, wie ich Karmel am besten trage, wie ich sie füttere und wie ich sie beim Essen- und Laufenlernen unterstütze», so Amal.
Was Amal im Kinderspital gelernt hat, gibt sie mit Begeisterung an andere Mütter weiter. An die Mutter von Sarah zum Beispiel, einem Mädchen mit einer stärker ausgeprägten Form von Trisomie 21. Seit ihrer Begegnung im Caritas Baby Hospital unterstützt Amal sie regelmässig.
«Amal ist beeindruckend. Sie ist gut informiert und eine sehr selbstbewusste Mutter», sagt Jessica Handal, die Sozialarbeiterin des Kinderspitals, welche die Familie seit Karmels zweitem Spitalaufenthalt betreut.

Langjähriges Vertrauen zum Spital

Das Vertrauen der Odehs in das Caritas Baby Hospital ist gross. Das Spital begleitet die Familie aus Artas, wenige Kilometer südwestlich von Bethlehem, schon seit fast zwei Jahrzehnten.
Die älteste Tochter Aya kam zu früh auf die Welt und verbrachte die ersten beiden Wochen ihres Lebens im Kinderspital. Jetzt ist sie 17, hat die weiterführende Schule abgeschlossen und wird im Herbst an einer Hochschule in Bethlehem mit dem Studium beginnen. Tochter Zeina, die unter Drüsenfunktionsstörungen leidet, wird wenn immer nötig in der Endokrinologie-Sprechstunde des Kinderspitals betreut.
Auch mit Karmel fühlt sich die Familie im Kinderspital mit seiner genauso breiten wie einfühlsamen pädiatrischen Fachkompetenz bestens aufgehoben. Sie kommt, wann immer die Ärzte im öffentlichen Gesundheitsdienst einer Überweisung zustimmen. Wenn staatliche Stellen bestimmte Leistungen wie etwa Labortests nicht übernehmen, sind die Odehs dankbar für die finanzielle Unterstützung vom Caritas Baby Hospital.
Bis zum Ausbruch des Gazakriegs arbeitete der Vater, ein ehemaliger Angehöriger der palästinensischen Sicherheitskräfte, regelmässig in Israel. Seit dem 7. Oktober 2023 ist das nicht mehr möglich. Jetzt hält er sich und die Familie mit Gelegenheitsarbeiten über Wasser.

Mitleid unerwünscht

Trotz der finanziellen Belastung bleibt die Liebe zu Tochter Karmel unerschütterlich. Für ihre Familie ist sie ein Licht, das jeden Tag heller macht. «Als ich klein war, hatten wir ein Kind in der Nachbarschaft, das auch mit Down-Syndrom geboren wurde. Seither mag ich Down-Kinder, sie haben ein besonderes Charisma», sagt Amal Odeh, mit einer fröhlich glucksenden Karmel auf dem Schoss.
Die palästinensische Gesellschaft geht in den letzten Jahren verständnisvoller mit Menschen mit Trisomie 21 um als früher. Dennoch erlebt die Familie Odeh weiterhin Vorurteile: «Menschen ausserhalb der Familie haben uns geraten, niemandem davon zu erzählen, dass wir ein Down-Kind haben. Aber wir wollen unser Kind nicht verstecken.»
Amal ärgert sich über mitleidige Kommentare anderer Menschen: «Etwa, wenn sie mir sagen, dass es ihnen für mich leidtut, dass ich ein Kind mit Down-Syndrom habe – wir sind stolz auf Karmel!»

Andrea Krogmann

Kinderhilfe Bethlehem

Der Verein Kinderhilfe Bethlehem mit Sitz in Luzern finanziert und betreibt das Kinderspital Bethlehem im Westjordanland. Zehntausende Kinder und Babys werden jährlich stationär oder ambulant behandelt. Die Eltern sind eng in den Heilungsprozess ihrer Kinder eingebunden und das Spital unterstützt sie mit seinem Sozialdienst. Das Kinderspital unterhält unter anderem die einzige pädiatrische Intensivmedizin im Westjordanland und bietet pädiatrische Subspezialitäten an. Die Eröffnung der Tageschirurgie ist für den Frühsommer 2026 geplant.
Das Spital ist ganz unter lokaler Führung und bietet 250 Mitarbeitenden ein Auskommen. Es stärkt das palästinensische Gesundheitswesen und ist führend bei der Ausbildung von Ärztinnen und Ärzten und Pflegenden in der Kindermedizin. Nur dank Spenden kann das Kinderspital Bethlehem seine Aufgaben erfüllen.
Weitere Informationen finden Sie unter www.kinderhilfe-bethlehem.ch

Spenden

Kinderhilfe Bethlehem
IBAN CH17 0900 0000 6002 0004 7

Seit 60 Jahren im Dialog

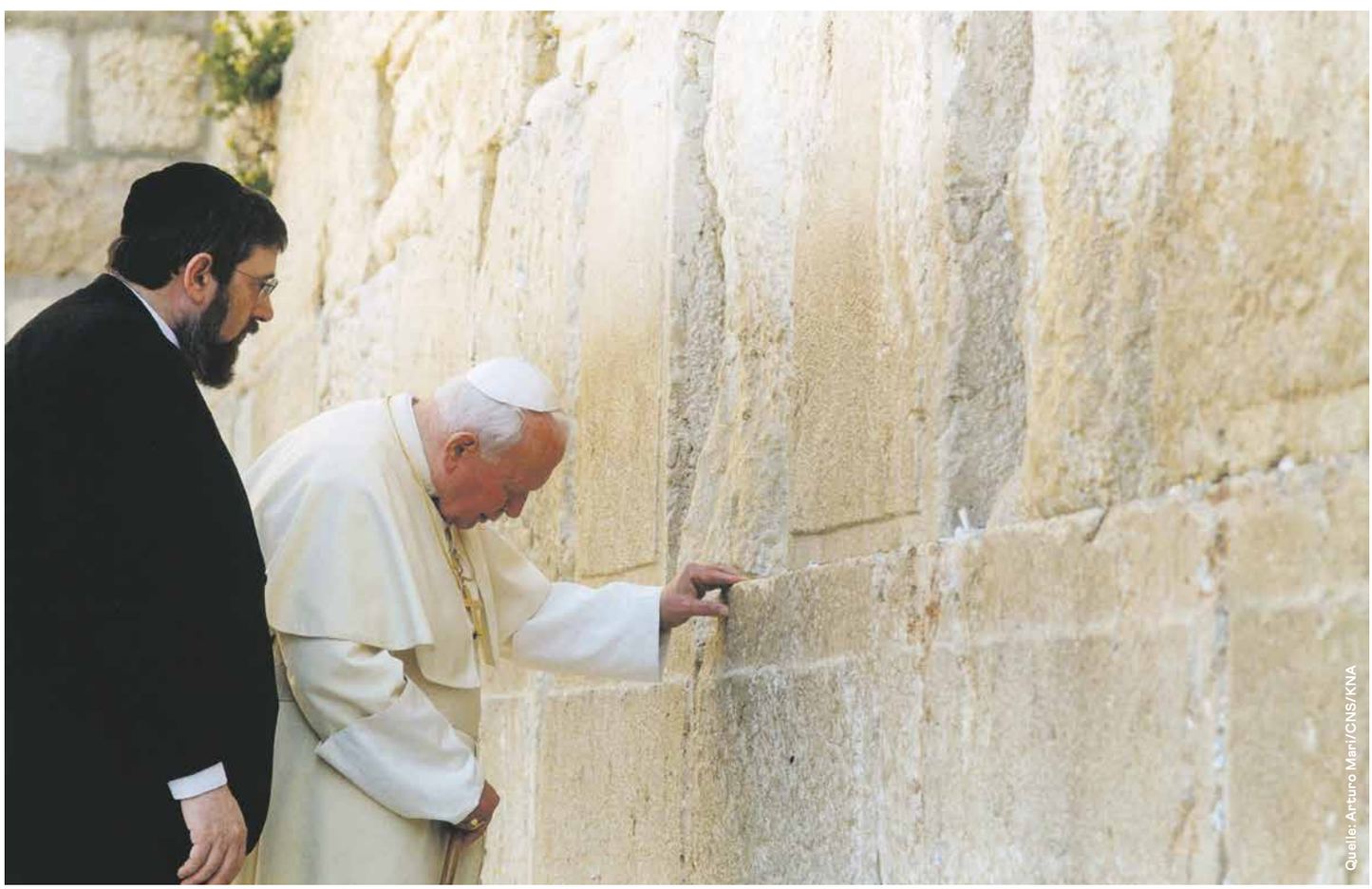
«Nostra aetate» hat den Weg geebnet für den jüdisch-römisch-katholischen Dialog. Seit dem Massaker der Hamas im Oktober 2023 ist er schwierig, aber umso wichtiger.

«Wir sind zutiefst betrübt über das Verhalten aller, die im Laufe der Geschichte deine Söhne und Töchter leiden liessen. Wir bitten um Verzeihung und wollen uns dafür einsetzen, dass echte Brüderlichkeit herrsche mit dem Volk des Bundes», sagte Papst Johannes Paul II. am 12. März 2000, der als «Tag des Vergebens» in die Geschichte der römisch-katholischen Kirche eingehen sollte. Zwei Wochen später, zum Abschluss seiner Israelreise, schob das kirchliche Oberhaupt die Vergebungsbitte in eine Spalte der Klagemauer in Jerusalem. Diese Vergebungsbitte war das Schuldbekenntnis gegenüber Juden und Jüdinnen, deren Geschichte über Jahrtausende von Verfolgung geprägt ist. Im Holocaust, dem systematischen Völkermord an den europäischen Juden durch die Nazis während des Zweiten Weltkriegs, gipfelte diese Verfolgung. Der Antijudaismus der römisch-katholischen Kirche, der sich noch bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil etwa in der Karfreitagsliturgie zeigte, war dafür mitverantwortlich. Das Schweigen von Papst Pius XII. zu den systematischen Verfolgungen der Jüdinnen und Juden während des Zweiten Weltkrieges beschädigte die Rolle des Oberhauptes der römisch-katholischen Kirche als moralische Instanz schwer. Das Schuldeingeständnis von Papst Johannes Paul II. wäre nicht möglich gewesen ohne die Erklärung «Nostra aetate». Das Dekret zum Verhältnis der römisch-katholischen Kirche zu den nichtchristlichen Religionen entstand während des Zweiten Vatikanischen Konzils von 1962 bis 1965. Im vierten Kapitel behandelte es das Verhältnis zum Judentum. Bis zu diesem Datum galt die Lehre, dass der sogenannte «Alte Bund», den Gott mit dem Volk Israel geschlossen hatte, durch den «Neuen Bund», der Jesus beim letzten Abendmahl mit seinen Jüngern geschlossen hatte, ersetzt worden sei. Diese Substitutionslehre wurde mit «Nostra aetate» überwunden und der Weg für den jüdisch-römisch-katholischen Dialog geebnet.

Jüdisch-römisch-katholischer Dialog in der Schweiz

Die Schweizer Bischofskonferenz pflegt den institutionellen jüdisch-römisch-katholischen Dialog mit dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund seit 1990. Die Jüdisch/Rö-

Papst Johannes Paul II. betet an der Klagemauer in Jerusalem am 26. März 2000. Neben ihm steht Rabbiner Michael Melchior.



misch-katholische Gesprächskommission der Schweiz (JRGK) hat am 23. November in der Zürcher Paulus Akademie das 60-Jahr-Jubiläum der Erklärung «Nostra aetate» gefeiert und das Datum zum Anlass genommen, nach der Bedeutung des Dekrets «In unserer Zeit» – das ist die Übersetzung von «nostra aetate» – zu fragen: «Wie steht es heute um den jüdisch-römisch-katholischen Dialog?»

Kritik an Papst Franziskus

Auf dem Podium diskutierten darüber Pinchas Goldschmidt, Präsident der Konferenz Europäischer Rabbiner (CER), und Kardinal Kurt Koch, Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, mit den Co-Präsidenten der Jüdisch/Römisch-katholische Gesprächskommission Christian Rutishauser SJ und Rabbiner Jehoshua Ahrens. Die hochrangigen Vertreter ihrer Religionsgemeinschaften betonten das fortschreitend gute Verhältnis bis zum Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023. «Wir hatten Glück mit den Päpsten seit ‹Nostra aetate›, stellte Jehoshua Ahrens fest. Aber die Reaktion von Papst Franziskus auf den Terrorangriff stiess von jüdischer Seite auf Kritik, weil der Papst den Angriff nicht unmissverständlich verurteilte und das Massaker nicht von den zivilen Opfern des israelischen Selbstverteidigungskrieges unterschieden hatte, wie dies rund 400 Jüdinnen und Juden aus Europa in einem Offenen Brief an den Papst formulierten.

Persönliche Kontakte

Kardinal Kurt Koch und Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt betonten die Wichtigkeit der persönlichen Kontakte zwischen den Vertretern der Religionsgemeinschaften für das gegenseitige Verständnis in theologischen Fragen. Aber auch für Realpolitik gebe es Anhaltspunkte in der Bibel, etwa für die Zweistaatenlösung, bemerkte Kardinal Kurt Koch. Beide Seiten zeigten sich hoffnungsvoll, dass unter dem neuen Papst Leo XIV. der jüdisch-römisch-katholische Dialog wieder an den der alten Gesprächskultur anknüpfen könne.

Erklärung der JRGK

In einer gemeinsamen Erklärung sprach sich die Jüdisch/Römisch-katholische Gesprächskommission der Schweiz 60 Jahre nach «Nostra aetate» für den gemeinsamen Dialog aus, der auf einer soliden theologischen Basis stehe. In einer Zeit des aufflammenden Antisemitismus bei gleichzeitigem Bedeutungsverlust der Kirchen sei dies umso wichtiger. Besonders dem Antijudaismus und der jüdischen Herkunftsvergessenheit der Kirche solle dieser Dialog entgegenwirken.

Eva Meienberg

Kolumne

Sprengstoff

Vor 60 Jahren hat das Konzil die Erklärung Nostra aetate zum Verhältnis der Kirche zu den nicht-christlichen Religionen verabschiedet. Mit fünf Abschnitten ist es der kürzeste Konzilstext. Doch er birgt Sprengstoff. Er war ein Grund, warum sich die Lefeverianer abgespaltet haben, denn der Text eröffnete den Weg für den interreligiösen Dialog. Sein Herzstück ist der Abschnitt zum Judentum. Während die Kirche alles «Heilige und Wahre» in den anderen Religionen anerkennt, ist das Judentum nicht einfach eine «andere Religion». Vielmehr gehört es «innerlich» zum Christentum. So formulierte es Papst Johannes Paul II. in den 1980er-Jahren. Jesus, Maria, die Apostel: alle waren jüdisch. Das Neue Testament besteht aus jüdisch-messianischen Schriften, und das Alte Testament gehört zur christlichen Bibel. Wieder in den Worten von Johannes Paul II.: Der Bund Gottes mit dem jüdischen Volk ist unwiderrufen, er gilt bis heute. Papst Franziskus schrieb von einer reichen Komplementarität zwischen Juden und Christen trotz aller Differenzen. Die Bibel soll gemeinsam ausgelegt werden. Die Schweizer Bischofskonferenz hat dazu den «Tag des Judentums» für den zweiten Fastensonntag festgelegt. Angesichts des neu aufflammenden Antisemitismus nach dem Massaker vom 7. Oktober und dem Gaza-Krieg hat Papst Leo eindringlich aufgerufen, jede Form von Antisemitismus zu bekämpfen, wie dies schon Nostra aetate gemacht hat. Auch gibt es noch viel Arbeit, die Vorurteile unter Christen gegenüber den Juden zu überwinden.

Christian M. Rutishauser SJ

Co-Präsident der Jüdisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission der Schweiz (JRGK)

Bildquelle: Christoph Knoch

Religionsfreiheit bleibt weltweit bedroht

Marta Petrosillo, Chefredakteurin des Berichts «Religionsfreiheit weltweit» im Gespräch

Der von «Kirche in Not (ACN)» veröffentlichte Bericht «Religionsfreiheit weltweit» zeigt: Viele Menschen leiden wegen ihres Glaubens. Die Verletzungen der Religionsfreiheit nehmen zu.

Für manche ist die Vorstellung, wegen der eigenen Religion zu leiden, etwas sehr Fernes. Ist dies immer noch ein Problem, das viele Menschen betrifft?
Ja, ich würde sagen, dass dies für Hunderte Millionen Menschen weltweit Realität ist. Die Verletzung der Religionsfreiheit betrifft viele Menschen und verursacht grosses Leid, auch wenn dies häufig nicht gesehen wird.

Können Sie uns etwas über den Hintergrund des Berichts erzählen?
Er wurde erstmals 1999 mit dem Ziel veröffentlicht, auf Verletzungen der Religionsfreiheit aufmerksam zu machen und darüber zu informieren. Er erscheint alle zwei Jahre. Das Besondere daran ist, dass es sich um den einzigen Bericht einer NGO handelt, der die Situation aller Länder weltweit und aller religiösen Gruppen erfasst. Denn, wenn einer Gruppe die Religionsfreiheit verweigert wird, wird sie früher oder später auch anderen verweigert werden. Für «Kirche in Not (ACN)» ist es wichtig, dass alle Menschen die gleiche Religionsfreiheit geniessen.

Was verstehen wir unter religiöser Verfolgung?
Es gibt drei verschiedene Arten religiöser Verfolgung. Erstens die staatliche Verfolgung. Dann gibt es die Verfolgung durch religiösen Extremismus, wie z. B. durch dschihadistische Gruppen, und eine weitere Art religiöser Verfolgung, die durch ethnisch-religiösen Nationalismus verursacht wird.

Welche Länder geben derzeit Anlass zur grössten Sorge?
Einer der Kontinente, auf dem sich die Lage insbesondere in den letzten Jahrzehnten stark verschlechtert hat, ist Afrika, wo wir einen starken Anstieg des religiösen Extremismus beobachten. Viele dschihadistische Gruppen verüben öfter Anschläge, sogar in Ländern, in denen die Beziehungen zwischen den Religionen bisher kein Problem darstellten. Nehmen wir zum Beispiel die Demokratische Republik Kongo: Dort gab es historisch gesehen keine Probleme zwischen den Religionsgemeinschaften, und es ist ein vorwiegend christliches Land, aber jetzt wurden wir Zeugen eines schweren Angriffs auf christliche Gläubige. Zweifellos handelt es sich um ein Phänomen, das sich in vielen Teilen Afrikas ausbreitet und dazu neigt, sich von einem Land zum anderen auszubreiten. Dann haben wir den Fall Burkina Fasos, das vor zehn Jahren als äusserst friedliches Land galt. Heute gehört Burkina Faso leider zu den Staaten, in denen die meisten dschihadistischen Anschläge verübt werden.
Wir beobachten aber auch eine Verschärfung des ethnisch-religiösen Nationalismus in Asien. Weiter bleibt der Nahe Osten eine sehr instabile Region, was gravierende Auswirkungen auf die Religionsfreiheit hat.
Schliesslich beobachten wir ebenfalls eine Zunahme der Verletzungen der Religionsfreiheit in Lateinamerika.

Quelle: Gael Kerbaol, Secours Catholique

Das ist kein vielversprechendes Bild … Gibt es denn überhaupt Hoffnung?
Ich sehe eine zunehmende Sensibilisierung sowohl der Zivilgesellschaft als auch einiger Regierungen, und das könnte eine Wende in Bezug auf die Massnahmen gegen Verletzungen der Religionsfreiheit bedeuten. Es gibt Beispiele für Regierungen, die Sonderbeauftragte für Religionsfreiheit ernennen, und viele zivilgesellschaftliche Organisationen.

Gibt es Grund zur Sorge um die Religionsfreiheit im Westen?
In den letzten Jahren haben wir eine Zunahme von Angriffen auf bestimmte religiöse Gruppen, von Vandalismus gegen Kirchen und von antisemitischen und antiislamischen Vorfällen aufgrund des Krieges im Gazastreifen erlebt. Darüber hinaus gibt es Bestrebungen, die Religion aus dem öffentlichen Leben zu verbannen, darunter auch das, was Papst Franziskus als «höfliche Verfolgung» bezeichnet hat. Wir sind ebenso besorgt über die mangelnde Achtung der Gewissensfreiheit von Menschen, die im Gesundheitswesen tätig sind.

Es besteht die Gefahr, dass einige Länder sich über die Berichterstattung ärgern und Vergeltungsmassnahmen gegen religiöse Gruppen ergreifen. Ist das Anlass zur Sorge?
Der Bericht ist ein Spiegel, der die Lage stets sachlich und objektiv bewertet, und das ist sehr wichtig. Wir geben die Quellen für jeden beschriebenen Vorfall klar an. Natürlich besteht die Gefahr von Vergeltungsmassnahmen, aber wir können nicht schweigen, und ich bin davon überzeugt, dass dies der einzige Weg ist, dass sich etwas zum Besseren ändert. Wir hatten Fälle wie den von Asia Bibi, in denen die internationale Gemeinschaft tatsächlich eingegriffen und ihre Freilassung erreicht hat. Ohne dieses Engagement wäre sie wahrscheinlich noch immer im Gefängnis. Auch wenn es sich um ein heikles Thema handelt, müssen wir über die Geschehnisse berichten, wenn wir damit die Situation verbessern können.

Die Menschen werden den Bericht lesen, und werden sich Sorgen um das machen, was in der Welt geschieht. Lässt sich aktiv etwas dagegen tun?
Im Laufe meiner Karriere habe ich viele Menschen interviewt, die wegen ihres Glaubens Gewalt erfahren haben, und sie sagen mir, dass sie nicht vergessen werden wollen. Deshalb ist es so wichtig, ihnen unsere Unterstützung zu zeigen. Das Erste, was Menschen tun können, um zu helfen, ist also, Informationen zu verbreiten und ihr Umfeld, ihre Kollegen und Freunde zu sensibilisieren. Das ist entscheidend, um die Situation zu ändern. Selbstverständlich ist auch Unterstützung durch Gebete und materielle Hilfe wichtig.
Schlussendlich sollten Sie keine Gelegenheit versäumen, sich auf lokaler und nationaler Ebene und auf jede Ihnen mögliche Weise für sie einzusetzen. Denn Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht, aber auch eine gemeinsame Verantwortung. Und es liegt an uns, dafür zu sorgen, dass dieses wichtige Menschenrecht überall geachtet wird.

Kirche in Not (ACN)

Trotz der zunehmenden Bedrohung der Religionsfreiheit in Teilen Afrikas gibt es Hoffnung, zum Beispiel durch den Einsatz von Menschen wie Schwester Magdalena vom Orden der Salvatorianerinnen, hier mit Kindern in einer halb zerstörten Kirche in Kindimba im Süden Tansanias.

Quelle: Ismael Martínez Sánchez/ACN

Synode RKK BS

Die Synode der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt (RKK BS) stimmte an ihrer 179. Sitzung am 25. November 2025 im Saal der Pfarrei St. Clara dem Bericht und Antrag des Kirchenrates betreffend Tarifempfehlung für Nichtmitglieder zu.
Das Traktandum war die Antwort auf einen überwiesenen Anzug der Synodenfraktion von Sacré-Coeur (Märzsitzung 2025). Der Bericht und Antrag stellt fest: Nichtmitglieder können für die Dienste einer Seelsorgeperson (z. B. die Begleitung und Durchführung einer Beerdigung) zwar um eine Spende gebeten werden, Rechnungen jedoch nur für die Nutzung von Infrastruktur oder den Aufwand von Sakristanen/innen oder Musiker/innen gestellt werden. Zu diesem Zweck gibt es nun eine Tarifempfehlung zur Orientierungshilfe für die Pfarreien im Pastoralraum.

Zwei weitere Anzüge – beide Synodenfraktion St. Clara – betrafen die Hitzeprävention für Arbeitsräumlichkeiten/GSU-Verantwortlichkeit und die Vernehmlassung Kulturleitbild Basel-Stadt 2026–2031. Während der Anzug betreffend Hitzeprävention an den Kirchenrat überwiesen wurde, stimmte die Synode mehrheitlich gegen eine Überweisung des Anzugs Vernehmlassung Kulturleitbild. Pointierte Begründung einer Synodalen: Wir bieten als Kirche zwar Kultur, sind aber keine Kulturinstitution im Sinne des Leitbilds.

Einstimmig angenommen wurde der Bericht und Antrag des Kirchenrates betreffend der Trägervereinbarung über ein ökumenisch organisiertes Rektorat für Religionsunterricht. Dies ist eine weitere Stärkung der guten ökumenischen Zusammenarbeit zwischen RKK und ERK Basel-Stadt.

Weitere Traktanden behandelten u. a.:
Die Wahl der Mitglieder der Kommission betreffend Teilrevision der Verfassung (gewählt: Heinz Geiger, St. Clara, Präsident – Martin Elbs, Heiliggeist – Jürg Zihlmann, St. Franziskus).
Die Genehmigung des Voranschlags 2026 mit einem gerundeten Einnahmenüberschuss von 292 000 Franken (einstimmig gutgeheissen).
Den Bericht und Antrag betreffend Festsetzung der Lohntabelle per 1. Januar 2026: Die Synode beschloss einstimmig, die Lohntabelle für das kommende Jahr unverändert zu belassen.

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Profeta do deserto e mensageiro da alegria

Iniciamos o novo ano litúrgico A com o Evangelho de Mateus. Todo o ano de 2025 meditamos o Evangelho de São Lucas. No terceiro domingo do Advento, também conhecido pela cor rosa e considerado o domingo da alegria, meditamos versos do Evangelho de São Mateus onde Jesus fala sobre João Batista.
João Batista, o profeta e mensageiro de Deus que anunciou a vinda do Messias está numa prisão e ouvi sobre Jesus (Mt 11,2). Nessa situação de prisioneiro, quer se manter unido com Jesus. Ele envia mensageiros para falar com Jesus. Assim o mensageiro se torna mensagem. João passa de ser o profeta, para ser a mensagem do anúncio de Jesus. «Jesus começou a falar de João às multidões» (Mt 11,7). A vida de João Batista é a mensagem fundamental na pregação de Jesus. Jesus percebe os grandes atos e ações de João Batista como um grande profeta e mensageiro, «Vou enviar a tua frente o mensageiro, para te preparar o caminho» (Mt 11,10). Todos que ouviram a mensagem de Jesus e o seguiam, agora sabem muito mais da mensagem do profeta João Batista. Jesus valoriza o trabalho realizado do profeta que agora é prisioneiro. Infelizmente o Evangelho de São Mateus não nos revela o retorno dos mensageiros para falar com João Batista na prisão. Mas certamente poderemos ter certeza que João Batista se alegrou profundamente de ouvir a mensagem libertadora da Boa-Nova na prisão, tirando todas as incertezas.
Nesse tempo do Advento, queremos ser o mensageiro da Boa-Nova. O mensageiro se torna parte da mensagem quando anuncia profundamente de coração, uma mensagem que nos liberta das incertezas e das dúvidas.
Nesse tempo do Advento no ano do jubileu da esperança nos preparemo-nos para a chegada do peregrino de Nazaré, nascido em Belém, o menino Jesus.

José Oliveira, Diácono

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1°, 2°, 3° e 4° Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2° e 4° Domingo 9 horas

Quelle: José Oliveira

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen
ESRCCB
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org
Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission
Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission
Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission
Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission
Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission
Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission
Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft
Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel. 078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission
Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

Eucharistiefeier
9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet
6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Roratemessen
Samstag, 13.12. und 20.12.
6.30 Uhr Gnadenkapelle

Adventsmarkt
Samstag, 13.12. und Sonntag, 14.12.
10–17 Uhr Klosterplatz

Adventssingen
Sonntag 14.12.
17 Uhr Basilika

Friedenslicht
Sonntag 21.12.
18 Uhr Vesper mit Begrüssung des Friedenslichtes

Heiligabend
Mittwoch, 24.12.
17.30 Uhr 1. Weihnachtsvesper (lat.)
20 Uhr Vigil (Chorgebet, deutsch)
22 Uhr Musikalische Einstimmung
22.30 Uhr Mitternachtsmesse. Musik von Schütz, Hassler und Praetorius

Weihnachten
Donnerstag, 25.12.
9 Uhr Eucharistiefeier mit den Mönchen. Musik für Oboe und Orgel

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
Tel. 061 272 03 43
info@oke-bs.ch
Web: www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten
Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr,
So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr,
Sa/So 10–18 Uhr
Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche.
Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite.
Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig.
Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.
Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
Tel. 061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
Web: www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche
So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath., alle 2 Wochen), 18 Uhr Friedensgottesdienst in verschiedenen Formen: 14. und 21. Dez. Eucharistiefeier, 28. Dez. Wortgottesdienst mit Kommunion, 4. Jan. Taizégebet. Mo: 18.45 Uhr Anbetung. Do: 19 Uhr (Ital.).

Ein Geschenk: Einfach Segen …!
Ein Moment der Dankbarkeit oder auch der Sorge, eine Herausforderung in Schule oder Beruf, eine junge oder alte Liebe, die ein Zeichen der Wertschätzung verdient, eine besondere Situation in der Familie oder Partnerschaft, ein Jobwechsel oder ein Umzug. Es gibt viele alltägliche Situationen, in denen ein individueller Zuspruch gut tut. Gönnen Sie sich im Advent einen solchen Segenszuspruch für sich alleine, als Paar, Freunde, Familie. Beachten Sie den Hinweis und die Flyer in der Kirche:
Freitag, 12.12. von 18–19 Uhr; Dienstag, 16.12. und Freitag, 19.12. von 12–13 Uhr. Jeweils in der Klosterkirche.

Candlelight-Konzert im Kloster Dornach
Für den Weltklasse-Countertenor Nils Wanderer und den Lautenisten Johannes Ötzbrugger ist die Klosterkirche Dornach seit ihrem ersten Auftritt hier ein besonders kraftvoller Ort. Zwischen verschiedenen Engagements in der Welt laden sie nun zum adventlichen Konzert bei Kerzenlicht in die Klosterkirche ein am **Mittwoch, 17. Dezember, 19.30 Uhr bis ca. 20.45 Uhr**.

Weihnachtsgottesdienste in der Klosterkirche
24. Dezember, 17 Uhr christkatholische Christmette, 23 Uhr Mitternachtsmesse auf Italienisch, anschliessend Apéro
25. Dezember, 10 Uhr Weihnachtsgottesdienst auf Italienisch.
Alle Informationen online:
www.klosterdornach.ch

Pastoralraum Frenke Ergolz

Die Missionen: Störfaktor oder Ressource?

Im Rahmen der obligatorischen Weiterbildung der Seelsorger habe ich Ende Oktober an einer Tagung aller italienischen Missionare in der Schweiz teilgenommen, welche im norditalienischen Bergamo stattfand.

Das Thema lautete: Wie hat sich die Seelsorge in den Sprachgemeinschaften im Laufe der Jahre verändert? Welche Massnahmen sind erforderlich, damit sie aktuell bleibt und den konkreten Bedürfnissen der christlichen Gemeinschaft auch heute entspricht?

Die italienischen Missionen hatten in der Zeit der ersten grossen Arbeitsmigration neben ihrer religiösen auch eine kulturelle Vermittlerrolle inne. Inzwischen haben die zweite und vor allem die dritte Generation die kulturelle Sprachbarriere überwunden, was die Idee ihrer allmählichen Abschaffung zur Folge hat. Dies steht jedoch im Widerspruch zur Tatsache, dass die Einwanderung aus Italien (wie auch aus anderen Ländern) nicht nachlässt, auch wenn sie sich etwas verändert hat: Sogar für immer besser qualifizierte Arbeitskräfte, die zunehmend in die Schweiz kommen, ist die örtliche italienische Missione nach wie vor die allererste Anlaufstelle. Dies zeigt, dass für eine authentisch gelebte Religiosität der Gebrauch der Muttersprache unumgänglich ist. Auch unsere Diözese erkennt in ihrem «Pastoralen Entwicklungsplan» an, dass die Koexistenz verschiedener Kulturen innerhalb derselben katholischen Gemeinschaft ein unverzichtbarer Bestandteil der DNA der Kirche vor Ort ist. «Die katholische Kirche ist durch Migration multikulturell geworden, so spiegelt sich die Vielfalt unseres Landes auch in der Kirche wider. Insbesondere bauen wir die konkrete Zusammenarbeit mit anderssprachigen Gemeinschaften aus und nutzen Handlungsmöglichkeiten wie gemeinsame Liturgien, damit sich Heimat in der Mission und Assimilation in der Wohnpfarrei ergänzen.»

In Bergamo wurde rege diskutiert, wie man diesen Herausforderungen gerecht werden kann. Und während sich einige wenige Missionare immer noch über die Unterschiede zwischen der italienischen und der schweizerischen Seelsorgepraxis beklagten, erkannte die Mehrheit unter ihnen, dass die Fähigkeit zum Dialog und zum gegenseitigen Verständnis das Geheimnis einer wirksamen und konfliktfreien Präsenz unserer Sprachmissionen ist.

Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Präsenz des Missionars in den Gremien der Gestaltung der täglichen Seelsorge, wobei auch die Kenntnis der deutschen Sprache und eine intellektuelle Offenheit für eine Sichtweise der Kirche, die nicht immer mit der eigenen Tradition übereinstimmt, vorausgesetzt werden.

Der aufschlussreichste Vortrag im Kurs kam vom italienischen Missionar in London, der die Missionen als Schnittstelle zwischen zwei Kulturen und zwei unterschiedlichen (und sich ergänzenden) Arten des Kirchseins betrachtete. Wie jede Schnittstelle lebt auch diese in einem ständigen Spannungsfeld; aber genau darin – betonte der Referent - liegt die Stärke der Missionen. Solange dieser Schnittpunkt besteht, haben die italienischen Missionen einen Sinn. Sie werden immer ein Ort sein, der im Lichte der verschiedenen Zeitwenden der erlebten Katholizität zwar neu überdacht werden muss, aber gleichzeitig ein Zusammenleben ermöglicht, das nicht nur flache Integration (d. h. das Auflösen in der aufnehmenden Realität) ist, sondern ein authentischer Dialog, der beide Seiten bereichert. Genau so, wie es in unserem Pastoralraum erlebt wird.

Don Raffaele Buono, Missione Cattolica Italiana

Pfarreien

Frenkendorf-Füllinsdorf | Dreikönig
Liestal | Bruder Klaus
Waldenburgertal | Bruder Klaus
Seelsorgeeinheit Sissach - Gelterkinden:
Gelterkinden | Maria Mittlerin
Sissach | St. Josef
Missione Cattolica Liestal
Spital- und Klinikseelsorge Liestal

Kontakte

Web
www.pastoralraum-frenke-ergolz.ch

QR-Code Pastoralraum Frenke-Ergolz

Pastoralraum Frenke–Ergolz

Frenkendorf-Füllinsdorf – Dreikönig

Pfarreiteam
Pater George Okorie, Pfarradministrator
Conny Imboden, Mitarbeiterin in der Seelsorge
Adriana Luli, Sekretariat
Caterina Allegretti, Sekretariat

Kontakt
Pfarrei Dreikönig
Mühlemattstrasse 5
4414 Füllinsdorf
Telefon 061 901 55 06
info@pfarrei-dreikoenig.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:
Di–Fr, 8.30-11.30 Uhr

Web Pfarrei Dreikönig

Aktion «Eine Million Sterne» in der Pfarrei Dreikönig

Samstag, 13. Dezember 2025, ab 18.00 Uhr - mit Andacht um 19.00 Uhr
Im Rahmen von «Eine Million Sterne» erhellen wieder Tausende Kerzen den Nachthimmel. Jedes Licht ist ein Bekenntnis für eine Gesellschaft, die sich für Menschen in Not und Armut einsetzt. Mit Jugendlichen unserer Pfarrei wird auf dem Kirchplatz und in der Kirche die Vorbereitung für diese Aktion aufgebaut, um dann nach einem kleinen Impuls im Licht vieler Kerzen die Hoffnung aufleuchten zu lassen, dass wir in unserem Land auf vielfältige Weise Licht sein wollen für Menschen in Not. Sie sind herzlich eingeladen bei dieser Aktion mitzuhelfen, die Jugendlichen beim Anzünden der Kerzen zu unterstützen oder zu einem Tee vorbeizukommen. Wir freuen uns auf diese Begegnung.

Friedenslicht

Sonntag, 14. Dezember 2025, 19.00 Uhr
Das Friedenslicht wird am Sonntag, 14. Dezember, von Conny Imboden am Münsterplatz in Basel für unsere Pfarrei abgeholt. Um 19.00 Uhr sind alle herzlich zu einer kurzen Friedenslichtandacht vor der Kirche eingeladen. Dazu gibt es Punsch und Glühwein.

Adventliche Roratevesper

Samstag, 20. Dezember 2025, 18.00 Uhr
In unserer Pfarrei Dreikönig bei Kerzenlicht, mit adventlichen Psalmen, Texten, Liedern und Orgelmusik. Einfach vorbeikommen und sich auf Weihnachten einstimmen. Anschliessend gibt es Glühwein und alkoholfreien Punsch.

Heiligabend

Mittwoch, 24. Dezember 2025, 17.00 Uhr
Der Heiligabend beginnt mit unserer Eucharistiefeier, bei dem die Weihnachtsgeschichte mit einem schönen Krippenspiel dargestellt wird. Das Krippenspiel wird von Schülerinnen und Schülern vorbereitet und aufgeführt. Alik Balagozyan begleitet den Gottesdienst musikalisch und sorgt für eine besondere Atmosphäre, die uns in die Weihnachtsfreude einstimmt.

Weihnachten

Donnerstag, 25. Dezember 2025
Jedesmal, wenn zwei Menschen einander verzeihen, ist Weihnachten.
Jedesmal, wenn Ihr Verständnis zeigt für Eure Kinder, ist Weihnachten.
Jedesmal, wenn Ihr einem Menschen helft, ist Weihnachten.
Jedesmal, wenn ein Kind geboren wird, ist Weihnachten.
Jedesmal, wenn Du versuchst, Deinem Leben einen neuen Sinn zu geben, ist Weihnachten.
Jedesmal, wenn Ihr einander anseht mit den Augen des Herzens, mit einem Lächeln auf den Lippen, ist Weihnachten.

Im Namen unseres Pfarrei Teams, wünsche ich Ihnen Frohe Weihnachten und ein mit der Gegenwart Gottes erfülltes Neues Jahr.

Pater George Okorie

Gottesdienste

Samstag, 13. Dezember
19.00 Andacht "1 Mio Sterne" mit Pater George und Conny Imboden

Sonntag, 14. Dezember
11.00 Eucharistiefeier 3. Advent mit Pater George und Conny Imboden
19.00 Andacht "Friedenlicht" mit Conny Imboden

Dienstag, 16. Dezember
19.00 Eucharistiefeier mit Pater George

Samstag, 20. Dezember
18.00 Andacht "Rorate" mit Pater George und Conny Imboden

Sonntag, 21. Dezember
11.00 Eucharistiefeier (4. Advent) mit Pater George

Dienstag, 23. Dezember
19.00 Eucharistiefeier mit Pater George

Mittwoch, 24. Dezember
Heilig Abend
17.00 Eucharistiefeier mit Pater George und Conny Imboden

Donnerstag, 25. Dezember
Weihnachten
11.00 Eucharistiefeier mit Pater George und Pater Dubler

Sonntag, 28. Dezember
11.00 Eucharistiefeier mit Pater George

Liestal – Bruder Klaus

Pfarreisekretariat
Rheinstrasse 20b, 4410 Liestal
Tel. 061 927 93 50
pfarramt@rkk-liestal.ch
Mo bis Fr 8.30–11 Uhr
Di bis Fr 14–17 Uhr
Sonja Striebel-Bänninger
Daniela Niedhammer

Gemeindeleitung
Peter Messingschlager,
Leitung und Seelsorge
Marcella Criscione,
Leitungsassistenz

Seelsorge
Bernhard Schibli,
mitarbeitender Priester
Gabriele Balducci, Seelsorge
Gregor Ettlin, Seelsorge
vakant, Religionspädagogik
Esther Salathé, Familienarbeit

Katechese
Ana Castillo
Silvia Minzer
Jessica Bossard
Christine Korsh
Sabrina Saladin
Anina Suri

Kirchenmusik
Maryna Schmiedlin
pinchukova@rkk-liestal.ch

Sozialdienst
Julia Vogel
061 927 93 59
vogel@rkk-liestal.ch

Aaleggi – Kleider aus zweiter Hand
Öffnungszeiten:
Di und Do 14–16 Uhr
Freitag 14–17 Uhr
Kontaktperson: Sozialarbeiterin Julia Vogel

Hauswart, Sakristan
Dieter Hirsbrunner
075 426 18 94

Website www.rkk-liestal.ch

Das Grosse im Kleinen

Gedanken zum Weihnachtsfest
Was ist das Geheimnis des Erfolgs von Weihnachten? Warum gerade Weihnachten und nicht Ostern, mit seiner frischen und überwältigenden Explosion von Leben, das sich im Frühling erneuert und entfaltet? Warum Weihnachten und nicht Pfingsten, mit seiner warmen und pulsierenden Reife des Frühsommers? Die Bräuche rund um Weihnachten sind zweifellos einer der Gründe für seine Beliebtheit. Dennoch, salopp ausgedrückt, sind Guetzli, Kerzen und Zimt nicht die einzigen Gründe.
Der wahre Grund für den Erfolg von Weihnachten liegt vielleicht in seiner „Unvollkommenheit“. Während andere Feste des Kirchenjahres etwas bereits „Geschehenes“ hervorheben, sind Advent und Weihnachten Zeiten der Erwartung, der Zuversicht und der Hoffnung. Der Friedensfürst liegt noch schutzlos in den Armen seiner Mutter, der Messias wird nur am Rande der Gesellschaft anerkannt, der Prophet kann noch nicht einmal sprechen. Die Heilsgeschichte muss noch geschrieben werden. Die Dunkelheit und die Widersprüche unserer Welt sind nach wie vor präsent; doch ein Spross, ein Licht, eine Hoffnung brechen durch. Brüchige und unsichere Zeichen dringen in unseren Alltag, so wie er ist, und nicht so, wie wir ihn gern hätten. Advent und Weihnachten ermutigen uns, das Grosse im Kleinen zu suchen, denn oft verbirgt sich das Grosse im Kleinen – und nicht umgekehrt.
Wir vom Seelsorgeteam freuen uns, Sie an den Feiern von Advent und Weihnachten zu begrüssen. Lassen Sie sich vom kleinen Kind in der Krippe beschenken. Und werden Sie selbst zu einem Geschenk, indem Sie grosszügig zum Beispiel für das Caritas Baby Hospital in Bethlehem spenden. Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben im Herzen frohe Weihnachten!
Gabriele Balducci

Foto: Weihnachtsbaum Bruder Klaus, Liestal

Kerzenschein und Frühstück

Freitag ,12. und 19. Dezember, jeweils um 6.30 Uhr
Rorate feiern im Advent
Wer in der Adventszeit am Freitagmorgen früh aufsteht und schon um 6.30 Uhr in der Kirche ist, kann jeweils einen besonderen Gottesdienst erleben: Kerzen erhellen den Kirchenraum mit ihrem zarten Schein, Lieder füllen den Raum und die Herzen: «Tauet Himmel den Gerechten, Wolken regnet ihn herab». Die tiefe Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit, welche Jesaia in diese eindringlichen Wortbilder kleidete, ist heute wieder topaktuell. Gemeinsames Beten und Singen vereinigt uns im Hoffen. Diese Einstimmung auf Weihnachten will auch etwas in unseren Herzen in Bewegung bringen in Richtung Frieden, Versöhnung, Menschenfreundlichkeit.
Gregor Ettlin

Friedenslicht

Wie immer ist unsere Pfarrei **Stützpunkt des Friedenslichtes.** Ab dem Abend des 3. Adventssonntags können Sie das in der Geburts-

grotte in Bethlehem entzündete Kerzenlicht aus unserer Kirche mit heimnehmen oder anderen Menschen damit eine Freude machen. Kerzen können Sie von zuhause mitbringen oder bei uns kaufen.

Familiengottesdienst am Heiligabend

24. Dezember, 16 Uhr
Herzliche Einladung zum Weihnachtsgottesdienst mit Musik, Singen, Lichterglanz und einem echten Jesuskind.
Alle kleinen und grossen Kinder sind herzlich eingeladen, als Hirten oder Engel verkleidet in den Gottesdienst zu kommen und spontan dabei zu sein.

Offene Weihnachtsfeier

25. Dezember um 18 Uhr
Gemeinsam Weihnachten feiern wollen wir auch in diesem Jahr. Zusammen mit freiwilligen Helfern und Helferinnnen gestalten wir ein festliches Essen mit Musik. Die Feier ist für alle offen, die den Weihnachtsabend gerne in Gemeinschaft verbringen möchten.
Die Teilnahme ist kostenlos, ein freiwilliger Beitrag willkommen. Die Anzahl Teilnehmende ist begrenzt.
Anmeldung bis Donnerstag, 18.12.2025 an das Pfarramt: 061 927 93 50 oder pfarramt@rkk-liestal.ch
Wir freuen uns sehr, wenn Sie diesen Anlass mit **Guezlis** unterstützen. Sie können diese **bis zum 22. Dezember** während der Bürozeiten im Pfarramt abgeben. Wir gestalten daraus Weihnachtssäckli, welche die Gäste immer mit leuchtenden Augen mit nach Hause nehmen!
Für das Team: Julia Vogel

Musik im Advent und an Weihnachten

Auch dieses Jahr bereichert vielfältige Musik unsere Gottesdienste im Advent und an Weihnachten:
14.12., 10 Uhr - 3. Advent *Gaudete*:
Gesänge und Hirtenmusik aus Armenien mit Tamar Eskenian, Gesang/Duduk/armenische Flöten, Maryna Schmiedlin, Orgel
20. 12., 18 Uhr - 4. Advent:
Versöhnungsfeier - **Klassische und alpenländische Adventsmusik** mit Tanja Tannast, Blockflöte, Hanspeter Lieberherr, Horn und Gerhard Förster, Orgel
21. 12., 10 Uhr - 4. Advent:
Versöhnungsfeier mit Taizé-Gesängen, Maryna Schmiedlin, Orgel/Gesang
24.12. Heiligabend, 16 Uhr:
Familiengottesdienst: **Musik für Trompete und Orgel** mit Flurin Hofmeier, Trompete und Maryna Schmiedlin, Orgel
24.12. Christmette, 22.30 Uhr:
Der Kirchenchor Bruder Klaus singt die **Missa brevis** von Franz Xaver Brixi, begleitet von Instrumenten und Solisten. An der Orgel spielt Hanna Syrneva. Die Leitung hat Maryna Schmiedlin.
25. 12., Weihnachtstag, 10 Uhr:
Festgottesdienst **Transeamus und weihnachtliche Motetten** für Sänger und Instrumente unter der Leitung von Gerhard Förster, Orgel.

Sternsinger 2026

5. - 9 Januar 2026
Nach einem alten Brauch werden zum Festtag der Heiligen Drei Könige Häuser und Wohnungen gesegnet. Unsere Sternsingergruppen sind unterwegs und sammeln für einen guten Zweck: Sie unterstützen das Missio-Projekt «Schule statt Fabrik» und rufen zum Einsatz gegen Kinderarbeit auf, vor allem im diesjährigen Schwerpunktland Bangladesch, wo unzähligen Kindern der Schulbesuch verwehrt bleibt, weil sie zum Lebensunterhalt der Familie beitragen müssen.
Die Kinder ab der 3. Klasse werden am Montag, 5. Januar in Bubendorf, am Dienstag, 6. Januar in Seltisberg und Lupsingen, am Mittwoch, 7. Januar in Liestal und am Freitag, 9. Januar in Lausen ab 16.30 Uhr unterwegs sein.
Falls Sie einen Besuch wünschen, melden Sie sich im Sekretariat bis Freitag, 2. Januar, pfarramt@rkk-liestal.ch oder 061 927 93 50.

Ein herzliches Dankeschön!

Dank Ihrer konkreten Unterstützung konnten wir Familien aus Liestal und der Umgebung mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln versorgen. Die Freude und Dankbarkeit über die gefüllten Tüten waren gross. Für Ihre grosszügigen, vielfältigen und hochwertigen Spenden möchten wir Ihnen von Herzen danken.
Von Herzen danken wir auch den lokalen Kleidergeschäften GAREDEROBE, ZOTTELBÄR und AYAYAY für ihre grosszügige und kontinuierliche Unterstützung mit Kleidern, Schuhen und Accessoires. Unser Dank gilt ebenso all den privaten Spender*innen.
Ihr Beitrag hilft konkret, Not in unserer Region zu lindern. Danke, dass Sie Teil dieser stillen, aber wirkungsvollen Hilfe sind.
Kontakt Aaleggi für Kleider- und/oder Lebensmittelspenden oder Fragen:
Julia Vogel vogel@rkk-liestal.ch / 061 927 93 59
Julia Vogel, Sozialarbeit

Öffnungszeiten des Sekretariats während der Weihnachtsferien

22.-24.12.: 9-11 Uhr
29.12. geschlossen, 30.-31.12., und 2.1.: 9 -11 Uhr
Während der Ferien findet kein Mittagstisch statt. Zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Aaleggi geschlossen.

Gottesdienste

Samstag, 13. Dezember
18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Kollekte: Kinderhilfe Emmaus

Sonntag, 14. Dezember
10.00 3. Advent - Gaudete:
Gottesdienst mit Kommunionfeier und Musik, anschliessend Pfarreikaffee
Kollekte: Kinderhilfe Emmaus
11.30 Santa Messa
13.00 Sveta Misa
17.30 Ökumenische Adventsfeier auf dem Friedhof Liestal

Dienstag, 16. Dezember
15.45 Ökumenischer Gottesdienst im Alterszentrum Frenkenbündten
19.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 17. Dezember
09.15 Eucharistiefeier, anschliessend Kaffeetreff
19.00 Santa Messa

Freitag, 19. Dezember
06.30 Rorate mit anschliessendem Zmorge
18.00 Indischer Rosenkranz

Samstag, 20. Dezember
18.00 Versöhnungsfeier: Gottesdienst mit Kommunionfeier und Musik
Kollekte: Offenes Weihnachtsessen

Sonntag, 21. Dezember
10.00 4. Advent - Versöhnungsfeier: Gottesdienst mit Kommunionfeier und Taizé-Liedern, anschliessend Pfarreikaffee
Kollekte: Offenes Weihnachtsessen
11.30 Santa Messa
13.00 Sveta Misa

Dienstag, 23. Dezember
15.45 Ökumenischer Gottesdienst im Alterszentrum Frenkenbündten
19.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 24. Dezember
Heilig Abend
16.00 Familiengottesdienst
22.30 Christmette mit festlicher Musik
Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Donnerstag, 25. Dezember
Weihnachten
10.00 Festgottesdienst mit Eucharistiefeier und Musik,
Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Freitag, 26. Dezember
Stephanstag
17.00 Indischer Gottesdienst

Veranstaltungen

Freitag, 12. Dezember
12.15 KEINE Atem- und Klangmeditation!

Sonntag, 14. Dezember
17.30 Ökumenische Adventsfeier auf dem Friedhof Liestal

Montag, 15. Dezember
09.30 Meditation im Martinshof

Dienstag, 16. Dezember
12.00 Mittagstisch im Pfarreiheim
17.45 Meditation im Martinshof

Mittwoch, 17. Dezember
09.00 Krabbelmüsli

Donnerstag, 18. Dezember
09.30 Café Theophilo: Wir suchen, fragen, diskutieren ein durch Abstimmung gewähltes Thema. Alles hat Platz. Dazu gibt's Kaffee.

Freitag, 19. Dezember
12.15 Atem- und Klangmeditation

Sonntag, 21. Dezember
19.30 Mantra- und Herzenslieder singen

Montag, 22. Dezember
09.30 Meditation im Martinshof

Dienstag, 23. Dezember
17.45 Meditation im Martinshof

Donnerstag, 25. Dezember
18.00 Offene Weihnachtsfeier, Anmeldung nötig bis 18.12.2025 ans Pfarramt

Unsere Verstorbenen

† Am 27. November verstarb Eleonora Pfeil aus Liestal. Gott schenke ihr die Fülle des Lebens und den Angehörigen Kraft und Trost.

Waldenburgertal – Bruder Klaus

Seelsorgeteam
Sabine Brantschen, Seelsorge
s.brantschen@rkk-oberdorf.ch
Peter Messingschlager,
Leiter Seelsorgeeinheit
Kinga Bär, Religionsunterricht
k.baer@rkk-oberdorf.ch
Annik Freuler, Diakonie, Jugend
a.freuler@rkk-oberdorf.ch

Pfarreisekretariat
Melanie Goossen
Futtersteigweg 1a, 4436 Oberdorf
061 961 00 30
sekretariat@rkk-oberdorf.ch
www.rkk-oberdorf.ch

Öffnungszeiten
Di bis Do 9.00 bis 11.30 Uhr

Friedenslicht aus Bethlehem

Wird am 14. Dezember von einer Gruppe Jugendlichen aus unserer Pfarrei in Basel abgeholt. Ab Montag, 15. Dezember können Sie das Licht bei uns in der Kirche holen und weitergeben.

Quelle: Pfarramt

Wie spielt man Frieden

Da ging ein alter Mann über einen freien Platz. Er beobachtete eine Gruppe Kinder, die offensichtlich Krieg spielten. Mit Stöcken und gellenden „Peng-Peng Schreien“ rannten sie aufeinander los. Auch ganz Kleine waren dazwischen.
Nachdenklich stand der Mann eine Weile in der Nähe, dann ging er entschlossen auf die Gruppe zu und sagte bittend: „Spielt doch nicht Krieg, Kinder!“ Der bittende Klang der Männerstimme machte die Kinder betroffen. Sie zogen sich an eine Mauer zurück, berieten eine Weile miteinander, dann kamen sie wieder zu dem Mann, der immer noch dastand, als hoffe er auf etwas, und ein Kind fragte: „Wie spielt man Frieden?“

nach Jörg Zink

Heilig Abend

16.30 Uhr Familiengottesdienst
mit festlicher Musik von Hanna Syrneva und Beat Hirschi.
Liebe Kinder, wir erzählen die Weihnachtsgeschichte mit allem drum und dran. Von Maria bis zu den Königen ist alles dabei. Hirten und Schafe und Engel. Möchtest du mitmachen? Maria oder Josef sein? Das Jesuskind halten? Komme verkleidet, dann bist du mitten drin in der Geschichte. Und falls du keine Verkleidung hast, dann haben wir Engelsflügel, Hirtenstäbe und weiche Schaffelle, für dich parat.
23.30 Uhr Andacht
ohne grosse Worte, mit viel Stille und Flötenmusik von Reto B. Müller stimmen wir uns auf Weihnachten ein.

Quelle: Pfarramt

Weihnachtsgottesdienst

mit Musik unter der Leitung von Matthias Krüger.
Georgia Knower - Alt, Hansjürgen Wäldele - Oboe, Friedemann Treiber - Violine, Markus Stolz - Violoncello und Matthias Krüger - Orgel.
Wir freuen uns auf fröhliche und musikalisch schöne Weihnachten.
Anschliessend sind alle herzlich zum weihnachtlichen Apéro im Saal der Arche eingeladen.

Fiire mit de Chliine

13. Dezember, 15.30 Uhr bei uns in der Kirche
Alle Freunde vom kleinen Hasen haben kalt und bleiben darum daheim oder brechen das Spiel ab. Das macht den Hasen traurig, da kommt ihm eine wunderbare Idee. Welche? Komm und höre was sich der Hase ausgedacht hat. Du wirst staunen. Danach gibt es ein weihnachtliches Zvieri im Saal der Arche. Herzliche Einladung an Gross und Klein.

TaizéGebet in der Kapelle

Das letzte TaizéGebet in diesem Jahr. Herzliche Einladung im Anschluss das Jahr mit einem Glas Sekt und einem Stück Panetone zu verabschieden.
Daten 2026:
9. Januar | 13. Februar | 13. März | 3. April | 8. Mai | 5. Juni

KinderKirche und SternenGebet

Feiner Weihnachtsduft liegt in der Luft.
Die Kinder treffen sich um 17 Uhr mit Kinga Bär und dürfen etwas duftendes basteln. Die Erwachsenen stimmen sich im Kerzenlicht und Stille um 19 Uhr ein. Gegen 19.15 kommen die Kinder dazu. Weihnachtsglanz und Freude pur!

Auszeit in den Weihnachtsferien

Auf dem Anrufbeantworter erhalten Sie alle wichtigen Informationen.
Wir wünschen Ihnen schöne, besinnliche und lichtvolle Weihnachtstage. Gottes umhüllende Liebe begleite Sie und sei bei Ihnen, bis wir uns wiedersehen.

Gottesdienste

Freitag, 12. Dezember
11.30 FriedensGebet
19.00 TaizéGebet
Kapelle Hölstein

Samstag, 13. Dezember
15.30 Fiire mit de Chliine

Sonntag, 14. Dezember
10.00 Eucharistiefeier zum 3. Advent
Willkommen: Bernhard Schibli
Kollekte: Uni. Freiburg
11.00 Ökum. Gottesdienst, Langenbruck

Montag, 15. Dezember
10.30 Ökum. Gottesdienst
im Gritt Seniorenzentrum

Mittwoch, 17. Dezember
07.00 Rorate in der Kapelle Hölstein
anschl. Zmorge

Freitag, 19. Dezember
11.30 FriedensGebet
19.00 SternenGebet

Samstag, 20. Dezember
18.00 Santa Messa

Sonntag, 21. Dezember
15.00 Ökum. Gottesdienst zum 4. Advent im Gritt Seniorenzentrum

Mittwoch, 24. Dezember
Heilig Abend
16.30 Familiengottesdienst
Kollekte: Kinderspital Bethlehem
23.30 Weihnachtsandacht
Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Donnerstag, 25. Dezember
Weihnachten
10.00 Weihnachtsgottesdienst
Neuzuzüger Begrüssung
Kollekte: Kinderspital Bethlehem
11.00 Gottesdienst, Langenbruck

Veranstaltungen

Donnerstag, 11. Dezember
19.30 Bibel lesen - und aus der Weisheit schöpfen

Freitag, 12. Dezember
12.15 MittagEssen in der Arche
Anmeldung bis Do. 18 Uhr
19.00 Spielabend in der Arche
Frauenverein

Sonntag, 14. Dezember
17.00 Ankunft Friedenslicht in Basel

Montag, 15. Dezember
09.30 SprachCafé in der Arche
Deutsch üben

Freitag, 19. Dezember
17.00 KinderKirche

Unsere Verstorbenen

In Gottes Hand geborgen
Ist Margrith Dux aus Niederdorf, verstorben am 22. November im 80. Lebensjahr. Gott schenke ihr Frieden und den Angehörigen Trost und Kraft.

Seelsorgeverband Ergolz

Pfarreien

Gelterkinden Maria Mittlerin
Sissach Sankt Josef

Kontakte

Gemeindeleitung
Bischofsvikariat St. Urs

Leitender Priester
Pater Jacek Kubica
Tel. 079 359 58 73
jacek.kubica@rkk-gelterkinden.ch

Leitungsassistenz
Carolin Böhi
Tel. 079 298 04 08
carolin.boehi@rkk-sissach.ch

Sekretariat Gelterkinden
Brühlgasse 7, 4460 Gelterkinden
Tel. 061 981 11 25
sekretariat@rkk-gelterkinden.ch
www.ssv-ergolz.ch
Lorenza Tomeo
Di bis Do 9.00 bis 11.30 Uhr
Di 14.00 bis 17.00 Uhr

Sekretariat Sissach
Felsenstrasse 16, 4450 Sissach
Tel. 061 971 13 79
sekretariat@rkk-sissach.ch
www.ssv-ergolz.ch
Tanja Engel
Barbara Doyle
Di bis Fr 9.00 bis 11.30 Uhr
Di und Do 14.00 bis 17.00 Uhr

Kirchlicher regionaler Sozialdienst
Gabriele Theiss, Sozialarbeiterin
Tel. 076 261 31 25
Sozialberatungen (ohne Anmeldung)
Sissach, Mi 13.30 bis 16.00 Uhr
Gelterkinden, Do 9.00 bis 11.30 Uhr
gtheiss@caritas-beider-basel.ch

Kollekten

Sonntag, 14. Dezember: Gegen die Hungerkatastrophe in Mali
Sonntag, 21. Dezember: Winterhilfe
24./25./26. Dezember: Kinderspital Bethlehem

Einladung zu den Weihnachtsgottesdiensten

Wir laden Sie herzlich ein, die festlichen Tage gemeinsam mit uns zu feiern!

Gelterkinden:
Am 24. Dezember beginnt um 17.00 Uhr der Familiengottesdienst für Kinder und Erwachsene. Um 23.00 Uhr sind Sie herzlich zur Christmette eingeladen – einer feierlichen Eucharistie in der Heiligen Nacht.Am 25. Dezember feiern wir um 9.30 Uhr die Eucharistie am Weihnachtstag. Am 26. Dezember, dem Fest des heiligen Stephanus, laden wir Sie um 11.00 Uhr zur Eucharistie mit Weinsegnung ein – bringen Sie gerne Ihren Wein zum Segnen mit!

Sissach:
Am 24. Dezember beginnt die Familien-Eucharistiefeier für Kinder und Erwachsene um 17.00 Uhr. Um 23.00 Uhr findet die Christmette statt.
Am 25. Dezember um 11.00 halten wir die eine Eucharistiefeier zu Weihnachten, die von den Kantoren bereichert wird.
Am Stephanstag, 26. Dezember, um 11.00 Uhr findet eine Eucharistiefeier mit Weinsegnung **in Gelterkinden** statt. Hier können Sie Ihren Wein zum Segnen vor den Altar stellen.
Wir freuen uns darauf, diese besonderen Tage des Glaubens und der Freude mit Ihnen zu feiern und wünschen Ihnen schon jetzt eine gesegnete Weihnachtszeit.

Öffnungszeiten des Sekretariats über Weihnachten

Gelterkinden:
Über Weihnachten bleibt das Sekretariat vom 22. Dezember 2025 bis 2. Januar 2026 geschlossen. Ab dem 6. Januar 2026, gelten wieder die regulären Öffnungszeiten.
Sissach:
Das Sekretariat bleibt vom 24. Dezember bis einschliesslich 26. Dezember und vom 31. Dezember bis einschliesslich 2. Januar 2026 geschlossen. Ab dem 6. Januar gelten wieder die regulären Öffnungszeiten.

Wünsche zu Weihnachten

Bild: Pater Jacek Kubica

Frohe und gesegnete Weihnachten!
Möge der neugeborene Sohn Gottes die Wege Eures täglichen Lebens beleuchten, Euch mit guter Gesundheit, Freude, Friede und mit all seinen reichen Gaben und seinem Segen beschenken und Euch helfen, das Leben fröhlich und glücklich zu machen! Eine schöne Weih-

nachtszeit und ein gutes und erfolgreiches neues Jahr 2026!

Pater Jacek Kubica, Leitender Priester, Carolin Böhi, Leitungsassistenz und die beiden Pfarreiteams

Friedenslicht

Bild: pixabay

Das "Licht von Bethlehem" brennt auch dieses Jahr. Gerne können Sie dieses vom 16. bis 28. Dezember abholen. Um es mit nach Hause zu nehmen, bringen Sie dafür bitte eine Laterne oder ein Glas mit einer Kerze zum Gottesdienst.

Weihnachtskarten und Weihnachtsbaumschmuck

Die Ministranten haben Weihnachtskarten und Weihnachtsbaumschmuck liebevoll selbst gestaltet. Der Verkauf läuft bis Weihnachten, jeweils nach den Gottesdiensten. Der Erlös kommt der geplanten Pilgerreise der Ministranten nach Lourdes zugute.

Rückblick KRSD Vortrag

Der Vortrag «Natürlich gestärkt» hat am Dienstag, 18.11.2025 in Gelterkinden im Pfarreisaal stattgefunden. Der Anlass wurde in Zusammenarbeit mit Drogerie Natürlich Berger (Sissach) durchgeführt. Der Inhaber Alvin Kunz, Drogist HF hielt einen Vortrag über die «3 Säulen der Gesundheit und die Kraft der Pflanzen» in Bezug auf Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren. Die Organisation und Begleitung übernahm der Kirchlich Regionale Sozialdienst Leiterin Gabi Theiss. Es kamen 22 Besucher um den Vortrag zu hören, anschliessend gab es einen regen Austausch und Alvin Kunz konnte auf die Fragen der einzelnen TeilnehmerInnen eingehen.

Gabriele Theiss, KRSD

MITTEILUNGEN GELTERKINDEN

Weihnachtsspiel 2025

"Maria" - das ökumenische Weihnachtsspiel 2025 in Gelterkinden

In diesem Jahr laden die Kirchen von Gelterkinden herzlich zum grossen ökumenischen Weihnachtsspiel "Maria" ein.
Aufführungen am Samstag, 13. Dezember, um 19.00 Uhr und Sonntag, 14. Dezember, um 17.00 Uhr in der MZH Gelterkinden.
Mitwirkende sind Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchor sowie das Jugendsinfonieorchester Baselland. Rund um die Aufführungen laden Foodstände in weihnachtlichem Ambiente zum Verweilen ein: Samstag ab 17.30 Uhr und Sonntag nach der Aufführung. Der Eintritt ist frei (Kollekte).
Herzlich willkommen!

Kirchgemeinderat Gelterkinden

2. ordentliche Kirchgemeindeversammlung (KGV) vom 25.11.2025

Die 19 teilnehmenden Mitglieder trafen jeweils einstimmig folgende Entscheide an der KGV:
- Genehmigung aller drei Schlussabrechnungsanträge (mit jeweiligem Minderaufwand) der Sondervorlagen/Kreditbegehren
- Erneuerung des Leistungsvertrags des Kirchlich Regionalen Sozialdienstes KRSD vom 01.01.26 bis 31.12.29, sowie die neuen Einzelverträge im Verwaltungsverbund Schafmatt
- den unveränderten Steuerfuss von 7,5% und das Budget 2026 (geplante Einnahmen CHF 801'970, geplante Ausgaben CHF 805'980, budgetierter Verlust von CHF 4'010)
- Wahl von Frédéric Haas zum neuen Kirchgemeinderatspräsidenten (Rücktritt als bisheriger Aktuar), von Cordula Schneider zur neuen Kassierin (Rücktritt als bisherige Präsidentin und von René Brodbeck als bisherigem Kassier) sowie (ad interim) zur neuen Aktuarin, alle ab 01.01.2026
- Bestätigung des neuen Gelterkinder Revisor für den SSV im 2026, Manuel Bösiger.

Sie nahmen dabei vom Kirchgemeinderat und leitenden Priester Pater Jacek Kenntnis von folgenden Informationen:
- Jahresbericht 2025, Budget 2026 (inkl. gemeinsamer Stellenplan 2026) und Liquidationsplanung des SSV per 31.12.26
- Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen auf 26.11.25 des bisherigen Bau-Chefs Guido Fey aus dem Kirchgemeinderat (mit René Brodbeck als neuem Bau-Chef)
- Neueintritt des Hauswarts/Infrastrukturverantwortlichen und Austritten des bisherigen Hauswarts und der stellvertretenden Sakristanin
- Neues geplantes Bussen-Regime für die Parkplätze auf dem Areal der Kirche und geplante Verschärfungen der Nutzungsverträge für kirchliche Infrastruktur ab 2026
- Hinweisen und Details aus der Organisation der Pastoral bei anhaltender Gemeindeleiter-Vakanz.

Mit speziellem Applaus wurden die abtretende Präsidentin und bisherige Bau-Chef bedacht. Mit dem Hinweis auf die nächste 1. ordentliche KGV am 23. Juni 2026 leitete die Präsidentin die Teilnehmenden in den wohlverdienten Apero inklusive Wein-Degustation des Vizepräsidenten.

Der Kirchgemeinderat Gelterkinden

Voranzeigen Gelterkinden

Eucharistiefeier zum Neujahr
Donnerstag, 1. Januar 2026, um 11.00 Uhr in der Kath. Kirche Sissach

Eucharistiefeier zu Dreikönig mit den Sternsingern, anschliessend Apéro im Pfarreisaal
Sonntag, 4. Januar 2026, um 9.30 Uhr

MITTEILUNGEN SISSACH

Voranzeigen Sissach

Eucharistiefeier zu Neujahr
Donnerstag, 1. Januar, 11.00 Uhr, mit den Pfarreiangehörigen aus Gelterkinden

Eucharistiefeier zu Dreikönig mit den Schulkindern
Sonntag, 4. Januar, 11.00 Uhr

Sternsingen in Sissach
Mittwoch, 7. Januar, 17.30 Uhr, Aussendung der Sternsinger

Gottesdienste

Gelterkinden

Sonntag, 14. Dezember
09.30 Gelterkinden
Eucharistiefeier, anschliessend Pfarrcafé im Pfarreisaal
Gedächtnis für Walter und Pauline Müller-Albisser, Alfred und Maria Müller-Fellmann, Frieda Müller
Pater Jacek Kubica

Dienstag, 16. Dezember
07.00 Gelterkinden
Roratefeier (Eucharistie)
09.30 Gelterkinden
ab 9.30 Uhr Krankenkommunion vor Weihnachten für ältere und kranke Personen.
Bitte melden Sie diese bei Pater Jacek Kubica an.

Donnerstag, 18. Dezember
10.00 APH Zentrum Ergolz, Ormalingen
Ökumenischer Gottesdienst
17.30 Gelterkinden
Rosenkranz und Beichtgelegenheit
18.00 Gelterkinden
Eucharistiefeier

Freitag, 19. Dezember
10.30 APH zum Eibach, Gelterkinden
Ökumenischer Gottesdienst
19.00 Gelterkinden
Anbetung und Lobpreis mit Taizé-Liedern

Sonntag, 21. Dezember
09.30 Gelterkinden
Eucharistiefeier
Pater Jacek Kubica
14.30 Gelterkinden
Beichtgelgenheit vor Weihnachten bis 16.00 Uhr

Dienstag, 23. Dezember
18.00 Gelterkinden
Eucharistiefeier
18.00 Gelterkinden
Eucharistiefeier

Mittwoch, 24. Dezember
Heilig Abend
17.00 Gelterkinden
Familiengttesdienst zu Weihnachtgen (Eucharistie) mit Pfarrer René Hügin
23.00 Gelterkinden
Christmette (Eucharistie)
Pater Jacek Kubica

Donnerstag, 25. Dezember
Weihnachten
09.30 Gelterkinden
Eucharistiefeier zum Weihnachtstag
Pater Jacek Kubica

Freitag, 26. Dezember
Stephanstag
11.00 Gelterkinden
Eucharistiefeier zum Stephanstag mit Weinsegnung mit den Pfarreiangehörigen aus Sissach
Pater Jacek Kubica

Sissach

Samstag, 13. Dezember
19.00 Sissach
Eucharistiefeier mit Jugendlichen anschliessend Pizzaessen im Centro

Sonntag, 14. Dezember
09.00 Sissach
Eucharistiefeier der Portugiesen
11.00 Sissach
Eucharistiefeier zum 3. Advent
Pater Jacek Kubica
Dreissigster für Colette Blaser
15.00 Sissach
Christkatholischer Gottesdienst

Mittwoch, 17. Dezember
06.30 Sissach
Rorate mit Blockflötenensemble anschliessend Zmorgä im Centro
17.30 Sissach
Beichtgelegenheit
18.00 Sissach
Eucharistiefeier

Donnerstag, 18. Dezember
15.00 APH Homburg, Läufelfingen
Ökumenische Andacht

Freitag, 19. Dezember
10.45 Sissach
Weihnachtssingen der Kindergärten

Samstag, 20. Dezember
14.30 Sissach
Beichtgelegenheit vor Weihnachten bis 16.00 Uhr

Sonntag, 21. Dezember
09.30 Sissach
Eucharistiefeier ital.
Don Raffaele Buono
11.00 Sissach
Eucharistiefeier zum 4. Advent
Pater Jacek Kubica

Mittwoch, 24. Dezember
Heilig Abend
17.00 Sissach
Familien-Eucharistiefeier zu Weihnachten
Pater Jacek Kubica
23.00 Sissach
Christmette - Eucharistiefeier mit Christof Wojtkiewicz

Donnerstag, 25. Dezember
Weihnachten
09.00 Sissach
Eucharistiefeier der Portugiesen
11.00 Sissach
Eucharistiefeier zu Weihnachten mit den Kantoren
Pater Jacek Kubica

Freitag, 26. Dezember
Stephanstag
11.00 Katholische Kirche Gelterkinden
Eucharistiefeier mit Weinsegnung
Pater Jacek Kubica
19.00 Sissach
Rosary Prayer

Veranstaltungen

Gelterkinden

Samstag, 13. Dezember
19.00 Gelterkinden - Mehrzweckhalle, Weihnachtsspiel 2025

Sonntag, 14. Dezember
17.00 Gelterkinden - Mehrzweckhalle, Weihnachtsspiel 2025

Dienstag, 16. Dezember
12.15 Gelterkinden - Pfarreisaal, Offener MittagsTisch
Anmeldungen bitte bis Montag ans Pfarramt, Tel 061 981 11 25

Freitag, 19. Dezember
12.00 Gelterkinden - Pfarreisaal, Ritrovo Pensionati Italiani (Pranzo di Natale)

MCI Liestal-Sissach-Gelterkinden

Kontakte

Pfarreileitung
Don Raffaele Buono
Natel 079 935 92 18
rbuono@gmax.ch

Pfarramt/Sekretariat
Concetta Iazurlo
Rheinstrasse 20, 4410 Liestal
Di & Do 9.00–12.00, 076 379 69 67
Missione Liestal Tel. 061 921 37 01
mcil@vtxmail.ch

AVVISI

Battesimo
Sabato 20 dicembre 2025, alle ore 11.00, nella chiesa Bruder Klaus di Liestal, riceverà il sacramento del Battesimo il piccolo: Boccadamo Alessandro. Alla famiglia auguri e felicitazioni.

Oberdorf
La Messa del sabato a Oberdorf appartiene alla tradizione della nostra Missione, e a giusta ragione, in quanto zona abbastanza discosta del nostro territorio, ma ricca di italiani che vi vivono. La collaborazione con la parrocchia Bruder Klaus è sempre stata ottima; per questo, nella Messa di sabato 20 dicembre 2025, alle soglie del Natale, sarà presente una rappresentanza del Consiglio parrocchiale, che ci porterà un saluto e un ringraziamento. La vostra numerosa partecipazione sarà la migliore premessa per la continuazione della presenza attiva della Missione a Oberdorf.

Festa della Befana
Stiamo raccogliendo le adesioni per la festa della Befana, che sarà domenica 11 gennaio 2026 alle ore 11.30 a Liestal. Da quest'anno, a causa della ristrutturazione, la capienza della sala è stata ridotta. Quindi è meglio affrettarsi ad aderire.

Gottesdienste

Sonntag, 14. Dezember
11.30 Liestal, Santa Messa
17.00 Sissach, Santa Messa

Donnerstag, 18. Dezember
18.00 Liestal, Santa Messa

Samstag, 20. Dezember
18.00 Oberdorf, Santa Messa

Sonntag, 21. Dezember
09.30 Sissach, Santa Messa
11.30 Liestal, Santa Messa

Mittwoch, 24. Dezember
Heilig Abend
23.00 Füllinsdorf, Santa Messa nella Notte Santa

Donnerstag, 25. Dezember
Weihnachten
11.30 Liestal, Santa Messa Natale del Signore
17.00 Sissach, Santa Messa Natale del Signore

Agenda

Liturgie

So, 14. Dezember
3. Adventssonntag: Jes 35,1–6a.10; Jak 5,7–10; Mt 11,2–11

So, 21. Dezember
4. Adventssonntag: Jes 7,10–14; Röm 1,1–7; Mt 1,18–24

Mi, 24. Dezember
Geburt des Herrn: Am Morgen: Sam 7,1–5.8b–12.14a.16; Lk 1,67–79. Vigilmesse, am Heiligen Abend: Jes 62,1–5 oder Apg 13,16–17.22–25; Mt 1,1–25 (oder 1,18–25). Am Heiligen Abend: Jes 62,1–5; Apg 13,16–17.22–25; Mt 1,1–25 (oder 1,18–25)

Do, 25. Dezember
Hochfest der Geburt des Herrn: In der Heiligen Nacht: Jes 9,1–6; Tit 2,11–14, Lk 2,1–14. Am Morgen: Jes 62,11–12; Tit 3,4–7; Lk 2,15–20. Am Tag: Jes 52,7–10; Hebr 1,1–6; Joh 1,1–18 (oder 1,1–5.9–14)

Fr, 26. Dezember
Zweiter Weihnachtsfeiertag: Apg 6,8–10; 7,54–60; Mt 10,17–22.

Veranstaltungen

Gedenkstunde für alle verstorbenen Kinder
Erinnerungs- und Trauerfeier für alle, die um ein verlorenes Kind trauern. Mit Lichtern, Texten, Musik und Ritualen und anschliessendem Apéro. **Sonntag, 14. Dezember, 17 Uhr in der Offenen Kirche Elisabethen, Basel.**

Mariastein: Gaudete – Freut euch
Am dritten Adventssonntag, **14. Dezember**, lädt Mariastein ein zum **Adventsmarkt** (10 bis 17 Uhr) mit einem **Platzkonzert** vom Musikverein Metzerlen um 13 Uhr und einem **Adventssingen** in der Basilika um 17 Uhr.

Offene Weihnachtskirche
Weihnachtssegen bekommen, Weihnachtsmusik geniessen, Weihnachtsevangelium lauschen, Glühwein und Punsch trinken, kommt und bleibt, solange ihr wollt … **Heiligabend in der Offenen Kirche Elisabethen in Basel von 21 bis 23 Uhr.** www.offenekirche.ch

Barocke Festmusik zur Weihnacht
Das Weihnachtskonzerrt der Basler Madrigalisten mit dem Colla Voce Consort verbindet bekannte und weniger bekannte Werke der Barockzeit zu einem festlichen Programm am **Freitag, 26. Dezember, um 17.00 Uhr in der Kirche Peter und Paul in Aarau.** Eintritt frei, Kollekte.

Maria und Josef in Basel
Wie schon in den Jahren zuvor wandern Maria und Josef gemeinsam mit ihren Eseln, begleitet von Musik durch Basel. Die Routen sind: **Dienstag, 16. Dezember:** 14 Uhr Offene Kirche Elisabethen – Tinguelybrunnen – Barfüsserplatz – Freie Strasse – 15.15 Uhr Rathausplatz – 16 Uhr Münsterplatz (Weihnachtsgeschichte im Märlizelt) bis ca. 17 Uhr Offene Kirche Elisabethen. **Mittwoch, 17. Dezember:** 14 Uhr Heiliggeistkirche – 15 Uhr Bahnhofsplatz, Besuch Residenz Südpark – 15.30 Uhr Margarethenpark, Besuch von Kitas – 17 Uhr Heiliggeistkirche. **Donnerstag, 18. Dezember:** 14 Uhr Lindenberg – 14.15 Wohn- und Pflegezentrum Zum Lamm – Claraplatz – 15.30 PZ Dandelion – 16.30 Claramatte mit Kitas – 17 Uhr Lindenberg.

Schön spirituell – Dinge für Glauben und Meditation
Die **Weihnachtsausstellung im Museum der Kulturen Basel** zeigt, mit welchen Hilfsmitteln Menschen bei sich zu Hause nach Spiritualität suchen und meditieren. Die Ausstellung «schön spirituell – Dinge für Glauben & Meditation» zeigt neben Andachtsbildern, Kruzifixen und Geduldsflaschen auch Gebetsteppiche und Pilgerstäbe, Ritualgegenstände aus allen Religionen sowie Hausaltäre und Opfergaben. Die Besucher/innen können via Apps auf dem Smartphone Spiritualität anstreben und dies auf einem interaktiven Weg durch die Ausstellung ausprobieren. Zudem regt eine «Weihnachtsspur» an, über eigene Traditionen – Kerzenschein, Dekorationen, Krippen, Weihnachtsbaum, Zusammenkommen der Familien – und Spiritualität nachzudenken. Die Ausstellung dauert vom **21. November bis zum 11. Januar 2026.**

Medientipps

Sonntag, 14. Dezember
Katholischer Gottesdienst, ZDF/ORF 2, 9.30 Uhr

Sonntag, 21. Dezember
Sternstunde Religion: «So this is Christmas». Gerupfte Truthähne, überteuerte Geschenke, tote Eltern. Ein humorvolles Panoptikum einer irischen Kleinstadt, deren Bewohnende sich auf Weihnachten vorbereiten. SRF 1, 10.05 Uhr.

Donnerstag, 25. Dezember
Weihnachten in Rom, Gottesdienst, ZDF 10 Uhr
Weihnachtsgottesdienst, SRF 1, 11 Uhr
Urbi et Orbi, Weihnachtssegen, SRF 1, 12 Uhr

Wort für deinen Tag
Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Radiopredigt bei SRF
Radio SRF2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.rdiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

SmarTrail Weihnachten

Vom 1. Advent bis zum Dreikönigstag laden die Landeskirchen in Basel zu einer digitalen Schnitzeljagd ein. Auf dem SmarTrail «Weihnachten» lassen sich in Frenkendorf-Füllinsdorf, Grellingen, Münchenstein, Oberdorf und Therwil insgesamt 24 Stationen entdecken, die Einblicke in Kirche, Glauben und die besinnliche Vorweihnachtszeit geben.
Der Themenweg startet jeweils bei der reformierten Kirche vor Ort und endet bei der katholischen Kirche. Wer mag, kann den ganzen Weg an einem Tag erkunden – ansonsten können die 24 Posten wie ein Adventskalender Etappe für Etappe erlebt werden.

Weitere Infos:
refbl.ch/de/themen/aktuell/news/smartrail-weihnachten-2025
Oder über den QR-Code:

Zünden Sie eine Kerze an!

1 Million Sterne

Am Samstagabend, 13. Dezember, erhellen schweizweit tausende Kerzen die Dunkelheit. Seit 20 Jahren setzt Caritas mit der Aktion «Eine Million Sterne» gemeinsam mit lokalen Partnern ein leuchtendes Zeichen der Verbundenheit mit Menschen, die von Armut betroffen sind. Mehr als 100 Orte in der Schweiz machen mit. Finden Sie unter dem QR-Code rechts oder der Caritas-Homepage einen Ort in Ihrer Nähe und zünden auch Sie eine Kerze an.

Filmtipp

Sentimental Value

«Ob sich ein Haus wohler fühlt, wenn jemand darin lebt oder wenn es leer steht?», fragte sich Nora in einem Schulaufsatz, den sie mit zwölf schrieb. Das alte Elternhaus in Oslo, seit Generationen im Besitz der Familie, trägt Erinnerungen wie Tapeten an seinen Wänden. Nora und ihre Schwester Agnes wuchsen dort mit ihrer Mutter auf; der Vater Gustav, ein gefeierter Filmemacher, entfernte sich früh und stellte seine Kunst über die Familie. Nach dem Tod der Mutter kehrt er zurück.
«Sentimental Value» erzählt von einer entfremdeten Familie, deren Mitglieder mehr verbindet, als sie zugeben. Agnes, Historikerin, fand Halt in ihrer eigenen Familie; Nora wurde Schauspielerin und verarbeitete ihre widersprüchlichen Gefühle auf der Bühne. Als Gustav ihr die Hauptrolle in einem autobiografisch gefärbten Film anbietet, lehnt sie zunächst ab. Doch das gemeinsame Elternhaus wird zum Filmset – und zum Ort einer möglichen Versöhnung.

«Sentimental Value»; Norwegen, 2025; Regie: Joachim Trier; Besetzung: Elle Fanning, Renate Reinsve, Stellan Skarsgard
Kinostart: 11. Dezember

Eva Meienberg

Über 100 Orte in der Schweiz nehmen am Solidaritätsanlass 1 Million Sterne teil. Hier finden Sie einen Ort in Ihrer Nähe.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Kinderhilfe Bethlehem
Bilder Vermischtes: Römisch-katholische Landeskirche BL, Frenetic Films

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Weihnachten – Gott kommt in die Zeit

In der Schweiz ist die Natur und damit auch das Leben der Menschen durch die Jahreszeiten geprägt: Erwachen im Frühling, Aufblühen im Sommer, Fülle im Herbst und Absterben im Winter. Dieser stetige Rhythmus begleitet uns durch das Kalenderjahr und hat die Menschen schon immer in einem Kreislauf von Erwartung und Erfüllung begleitet. Die Hoffnung auf das Neue steckt in uns allen und bedeutet nicht nur Hoffnung auf ein erneutes Erwachen der Natur, sondern auch: Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Geburt als Zeichen für einen neuen Anfang

Betrachten wir das menschliche Leben, gibt es wohl kein stärkeres Symbol für einen neuen Anfang und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft als die Geburt eines Kindes. Mit ihm beginnt eine neue, eigene Geschichte und gleichzeitig wird auch die Geschichte der Eltern, der Familie fortgeführt. Bereits die ersten Menschen deuteten die Geburt deshalb als den Sieg des Lebens über die Vergänglichkeit und gaben ihr eine religiöse Bedeutung.

Gott selbst ist in Jesus Christus Mensch geworden

Christinnen und Christen glauben, dass Gott selbst in Jesus Christus das Licht der Welt erblickt hat. An Weihnachten hören wir im Evangelium: «Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.» Das bedeutet aus christlicher Sicht: Gott hat sich als Mensch vergegenwärtigt, erfahrbar gemacht und offenbart. Gott ist somit in den menschlichen «Zeitenrhytmus» hineingekommen, wurde ein Teil unserer Zeit. Weil Gott in Jesus Mensch geworden ist, bekommt unsere Zeit eine tiefere, «göttliche» Bedeutung.

Leonie Wollensack

Quelle: Venrike Artworks/Pixabay

Die Milchstrasse zeigt die Weite des Universums und der Schöpfung. Weihnachten erinnert uns daran, dass Gott in diese Schöpfung und in die menschliche Zeit hineingekommen ist.

Warum feiern wir Weihnachten eigentlich am 25. Dezember?

Die weitverbreitetste Theorie lautet: Die Entscheidung wurde im 4. Jahrhundert von den damaligen Christinnen und Christen in Rom getroffen. Nichtchristliche Römerinnen und Römer hatten seit dem Jahr 274 an diesem Tag mit dem Fest des «sol invictus», des unbesiegten Sonnengottes, eine personifizierte Wintersonnenwende gefeiert. Als das Christentum zur Staatsreligion wurde, wollten Gläubige heidnische Feste umgestalten. Wahrscheinlich geschah dies auch, um Römerinnen und Römer, die weiterhin an heidnischen Bräuchen festhielten, an den christlichen Glauben heranzuführen.